

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlags- und Informationsdienst (VR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vovousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien
Druck: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

Montag, 13. Juli 1987

Blatt 1508

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Fensterberatung erst wieder am 10. September (1509/FS: 11.7.)
- Stadtrundfahrten: Vom Historismus zum Futurismus (1510/FS: 12.7.)
- Fahrbahnteiler in der Seyringer Straße (1512)
- Fassadenrenovierung am Karl-Marx-Hof (1513)
- Badewochenende: Rund 100.000 in Wiener Bädern (nur FS/12.7.)
- Kleinbrand in U-Bahn-Station (nur FS/12.7.)
- Badeunfall (nur FS/12.7.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Kultur:

- Univ.-Prof. Dr. Starmühlner wird 60 Jahre alt (1511)
- Busek, Kauer: Problematische Festwochen (1514)
- Mrkvicka: Erfolgreiche Festwochen 1987 (1514)
- Stadlauer Jugendorchester spielte für Stephansdom (nur FS/10.7.)

Fensterberatung erst wieder am 10. September

Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Die Fensterberatung der Stadt Wien in der MA 39, 11, Rinnböckstraße 15, macht Sommerpause. Die wöchentliche kostenlose Beratung über alle mit Fenstern zusammenhängenden Fragen, jeden Donnerstag von 15 bis 18 Uhr, wird erst wieder am 10. September aufgenommen. (Schluß) ah/rr

Bereits am 11. Juli 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Stadtrundfahrten: Vom Historismus zum Futurismus

Rundfahrten jeden Dienstag nachmittag

Wien, 12.7. (RK-LOKAL) „Vom Historismus zum Futurismus — Architektur in Wien“ lautet der Titel jener Busfahrt im Rahmen der „Wiener Stadtrundfahrten“, die jeden Dienstag auf dem Programm steht. Vorgestellt werden historisch wertvolle und renovierte Bauwerke ebenso wie etwa das Hundertwasserhaus, die UNO-City und das Österreichische Konferenzzentrum. Aber auch neue, architektonisch besonders ansprechende städtische Wohnbauten im Norden Wiens werden gezeigt. Karten gibt es im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses (Montag bis Freitag 8 bis 15 Uhr), sie können aber auch unter der Telefonnummer 42 800/2950 telefonisch vorbestellt werden.

Die renovierte Secession, der Bibliotheksneubau der Technischen Universität und die von Otto Wagner stammenden, renovierten Stationsbauwerke der U-Bahn werden ebenfalls gezeigt. Dann gibt es Führungen in der UNO-City und im Österreichischen Konferenzzentrum, die insgesamt eineinhalb Stunden dauern. Der Bus fährt dann durch den 22. und den 21. Bezirk, wo das Bezirkshallenbad Donaustadt und drei moderne Wohnhausanlagen der Stadt Wien präsentiert werden. Fahrtbeginn ist um 13 Uhr, die Fahrt dauert etwa vier bis viereinhalb Stunden. Erwachsene zahlen 50 Schilling, Kinder bis 15 Jahre die Hälfte. (Schluß) and/rr

Bereits am 12. Juli 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Univ.-Prof. Dr. Starmühlner wird 60 Jahre alt

Wien, 13.7. (RK-KULTUR) Ferdinand Starmühlner wurde am 19. Juli 1927 in Wien geboren. Nach dem Besuch der Mittelschule studierte er an der Universität Wien Zoologie und Botanik (Promotion 1949) war anschließend als Assistent am Institut für Zoologie tätig und konnte sich 1964 habilitieren. 1970 wurde er zum tit. a.o. Professor, 1974 zum a.o. Professor und Leiter der Abteilung für Malakologie (Weichtierkunde) am Institut für Zoologie der Universität Wien ernannt, in dieser Funktion ist er auch derzeit tätig.

Bekannt geworden ist Prof. Starmühlner besonders durch seine wissenschaftlichen Expeditionen zur Erforschung der tropischen Wasserfauna und die darüber handelnden Vorträge und Filme. Diese Expeditionen führten ihn 1949/50 in den Iran und nach Afghanistan, 1952 in den Golf von Neapel, 1955 nach Island, 1956 nach Madagaskar, 1965 nach Neukaledonien, 1968 nach Südindien und Ceylon, 1970/71 in den Indopazifik (Neuguinea, Salomonen, Neue Hebriden, Fidji Inseln und Tahiti), 1974 zu den Seychellen, Komoren und Maskarenen, 1977 auf die Andamanen und 1978 zu den Kleinen Antillen. Großes Augenmerk wurde bei diesen Expeditionen auf die Möglichkeiten zur Nahrungsgewinnung aus dem Meer (Weichtiere, Muscheln und Schnecken) gelegt.

Starmühlner hat die Ergebnisse seiner Expeditionen sowohl in wissenschaftlichen Publikationen als auch in zahlreichen Vorträgen und Filmen in Volkshochschulen und Volksbildungshäusern einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

Dazu kommen noch Fernsehsendungen, Radioberichte und populärwissenschaftliche Artikel.

Starmühlner ist seit 1973 Vizepräsident des Verbandes Wiener Volksbildung, weiters Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften.

Für seine Verdienste erhielt er unter anderem den Theodor-Körner-Preis, den Dr.-Adolf-Schärf-Preis, den Preis der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien und den Preis der Stadt Wien für Volksbildung. (Schluß) red/rr

Fahrbahnteiler in der Seyringer Straße

Als Sofortmaßnahme bereits gebaut

Wien, 13.7. (RK-LOKAL) In der Seyringer Straße in Floridsdorf wurde nun bei der Wassermann-gasse auch ein baulicher Fahrbahnteiler errichtet, der als optische Tempobremse wirken soll. Im Zusammenhang damit mußte die Fahrbahn der Straße geringfügig verbreitert werden. Die Verkehrsinsel ist zehn Meter lang und 1,5 Meter breit. Demnächst findet eine Verkehrsverhandlung statt, die einen weiteren Fahrbahnteiler durch Bodenmarkierungen bei der Oswald-Redlich-Straße festlegen soll.

Die Ortstafel Wien wurde von der Wassermann-gasse stadtauswärts verlegt. Sie befindet sich nun — in Fahrtrichtung stadteinwärts — etwa 200 Meter vor der Kreuzung mit der Oswald-Redlich-Straße. Von dort weg gilt jetzt also selbstverständlich Tempo 50. Zwischen der Stadtgrenze und der Ortstafel Wien wurde eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 Kilometer pro Stunde verhängt.

Alle diese Maßnahmen — wozu auch ein bereits verordnetes Überholverbot in der Seyringer Straße zwischen der Oswald-Redlich-Straße und der Julius-Ficker-Straße gehört — waren notwendig, weil es in der Seyringer Straße immer wieder zu schweren Verkehrsunfällen kam, die auf überhöhte Geschwindigkeiten zurückzuführen waren. (Schluß) sc/rr

Fassadenrenovierung am Karl-Marx-Hof

Wien, 13.7. (RK-LOKAL) Die Fassade des Karl-Marx-Hofes im Bereich des 12.-Februar-Platzes wird nun saniert. Viele Delegationen und Touristen besuchen diesen international wohl bekanntesten kommunalen Wohnbau der Zwischenkriegszeit vorwiegend im Bereich dieses Platzes. Die Fassade befindet sich in einem unansehnlichen Zustand und wird jetzt im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt erneuert.

Im Zuge der Arbeiten wird zugleich ein Wärmedämmputz aufgebracht, der sich für die Mieter positiv in Form eines geringeren Energieverbrauches auswirken wird. Die Kosten für diese Maßnahme zur Stadtbildpflege übernimmt die Stadt Wien, sodaß sich für die Mieter eine Einsparung von über vier Millionen Schilling bei der geplanten Gesamtsanierung ergibt. Denn diese Fassadenerneuerung ist nur ein Vorgriff auf eine umfassende Sanierung der gesamten Anlage in den kommenden Jahren. (Schluß) ah/rr

Busek, Kauer: Problematische Festwochen

Wien, 13.7. (RK-KULTUR) Im Pressegespräch der Wiener ÖVP kritisierten Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Gemeinderat Mag. KAUER am Montag die Wiener Festwochen in Bezug auf die finanzielle Gebarung und die kulturprogrammatische Ausrichtung. Das steigende Finanzvolumen der Festwochen reduziere die frei verfügbaren Mittel im Kulturressort, kleinere Kulturveranstalter würden von den Festwochen niederkonkurriert. Einzelne Veranstaltungen wie der Eröffnungsabend der Festwochen seien zu teuer, das Programm uferne aus und werde unübersichtlich. Die ÖVP forderte die „Verbreiterung der Verantwortung für die Festwochen durch die Einrichtung eines Programmdirektoriums“, die Limitierung der Zuschüsse für die Festwochen und Maßnahmen zur Kontrolle der Finanzgebarung. (Schluß) gab/bs

Mrkvicka: Erfolgreiche Festwochen 1987

Wien, 13.7. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA verwies in Bezug auf die ÖVP-Kritik an den Wiener Festwochen auf die großen Erfolge der Festwochen der letzten Jahre, die schon in der Resonanz von Publikum und Presse abzulesen seien. Gestiegene Zuschauerzahlen und — auch internationale — Anerkennung in den Medien seien der besten Ausweis für die Qualität der Wiener Festwochen. Dementsprechend sei auch die Arbeit der für die künstlerische Ausrichtung der Festwochen verantwortlichen Intendantin zu sehen, eine Änderung des Intendantenprinzips stehe nicht zur Diskussion.

Gerade in den vergangenen Jahren seien auch die Mittel für die Kulturszene insgesamt, im besonderen jedoch für die Aktivitäten kleinerer Gruppierungen von den Freien Gruppen bis in die Bezirkskultur angehoben worden, von einem Verdrängungsprozeß durch die Festwochen könne also keine Rede sein. Ganz im Gegenteil sei es mittels der Festwochen als Organisator gelungen, für den Herbst ein von Stadt Wien und Bund finanziertes Freies Gruppen-Fest vorzubereiten und damit einen immer wieder geäußerten Wunsch der Wiener Freie-Gruppen-Szene zu erfüllen. Generell gehe der gestiegene Finanzbedarf der Festwochen mit einer Attraktivitätssteigerung parallel — wie etwa mit der Belebung des Messepalastes oder der Ausrichtung attraktiver Ausstellungen wie im Vorjahr „Wien-Fluß“ und „De Sculptura“ sowie vor allem heuer der international erfolgreichen Schau „Zauber der Medusa“. Die Eröffnung der Festwochen sei alljährlich ein Fest für die Wiener und die Besucher der Stadt, wobei heuer mit dem Abend von Placido Domingo ein weiteres Programm für ein breites Publikum auf dem Rathausplatz stattfand und trotz schlechtester Witterung ein großes und begeistertes Echo fand. Festwocheneröffnung und Domingo-Konzert seien über das Fernsehen einem Millionenpublikum zugänglich gemacht worden.

Zur finanziellen Situation der Festwochen sagte Mrkvicka, daß für das Jahr 1985 ein Abgang von 2,5 Millionen Schilling bilanziert sei. Die Bilanz 1986 werde im Frühherbst den zuständigen Gremien vorliegen, aufgrund der unvorhergesehenen Personalkostensteigerungen im Theater an der Wien und im Messepalast sei eine Unterdeckung zu erwarten, deren Ausmaß noch nicht exakt zu beziffern sei. (Schluß) gab/rr